

SCHWABACH – Wann wird die Frage nach der eigenen Identität besonders drängend? Wohl in der Fremde. Wer weit weg von der Familie, kulturellen Traditionen und gewohnter Umgebung lebt, der braucht in hohem Maße einen Anker zur Selbstvergewisserung. Für die seit zehn Jahren in Deutschland lebende koreanische Künstlerin Ae Hee Lee sind das ihre Träume, die sie systematisch untersucht und erforscht. Wie sie diese Nachrichten aus dem Unterbewussten in der eigenen Kunst sichtbar macht, das zeigt die Städtische Galerie im Bürgerhaus ab heute Abend. "Dream Records 944" heißt die Werkschau, die um 19 Uhr eröffnet wird.

"Traumaufzeichnungen von 944 Nächten" muss man den englischen Titel der Ausstellung wohl übersetzen. Denn seit März 2014 greift Ae Hee Lee täglich sofort nachdem sie die Augen aufgeschlagen hat zum Zeichenblock. Sie hat sich die Aufzeichnung ihrer Träume wie ein Arzt selbst verschrieben, um ihr "Unbewusstes kennenzulernen". Schnell am Morgen skizzierte Traumsequenzen bilden dabei den Ausgangspunkt. Diese Zeichnung überträgt sie jeden Tag in ein kleinformatiges Traumbild von 20 mal 20 Zentimetern. Diese Tagesbilder setzt sie in ein kalendarisch geordnetes Monatsbild des Formats 120 mal 140 ein. So hält sie die Hauptelemente ihrer Träume fest. Aus allem, was noch übrig ist von der nächtlichen Reise durch die eigene Seele, macht Ae Hee Lee täglich ein weiteres Bild. eine umfangreiche Auswahl dieser Werke zeigt die Künstlerin nun in der Schwabacher Galerie. Die Goldschlägerstadt ist für sie indes kein neues Pflaster. 2013 war Lee Ortung-Teilnehmerin

Lees Traumprotokolle überraschen wegen der ungewöhnlichen Art der Schilderung der im Schlaf erlebten Szenen in Form einer naiv vereinfachten kindlichen Bilderschrift. sie ist für den Betrachter in ihrer Bedeutung kaum zu entschlüsseln, auch wegen der extremen Verkleinerung des



Bildgeschehens, das die Darstellung von Einzelheiten unmöglich macht.

Lees zeichenhaft reduzierte Bildsprache, die das Traumgeschehen in kleinen goldenen Farbtupfern nur in Umrissen andeutet, zeigt eine Welt im Miniaturformat: Großstadtszenarien, kaum erkennbare Chiffren von Hochhäusern, Autos, Straßen, Bäumen Strichmännchen und manchmal koreanische Schriftzüge.

Die Künstlerin schildert diese Welt im Kleinen aus einer seltsamen Perspektive: mit starker

Aufsicht, so als würde sie von hoch oben, etwa von einem Wolkenkratzer oder Flugzeug aus, nach unten sehen. Ohne die reale Maßstäblichkeit zu beachten, lässt die Künstlerin die Sprache des Traums zu, die die Größenverhältnisse nach der Bedeutung des Dargestellten bestimmt. Eine seltsame Gleichzeitigkeit und Gleichwertigkeit erfüllt diese Szenen. Der Blick aus großer Distanz, der automatisch die perspektivische Verkleinerung der Welt zur Folge hat, führt auch zu emotionaler Distanz. Die ruhig fließende Erzählung der Traumbilder strahlt etwas Meditatives aus und erfüllt die Bilder mit einem poetischen Klang.

Diesem gelassenen Blick aus großer Distanz korrespondiert Lees Stilmittel der golden getupften Umrisslinie auf dunklem, verschiedenfarbigem Untergrund. Die Punkte der Traumszenen scheinen wie Lichter in der Nacht, als seien sie Lichtspuren, Lichterketten, die in den westlichen Großstädten ganz real die Umrisse ganzer Gebäude in Szene setzen. Lee kreiert eine Welt aus Lichtpunkten, die eine nur in Umrissen sichtbar werdende körperlose Traumwelt erschaffen.

Anders als in der westlichen Kultur spielt die Beschäftigung mit den Träumen und der Frage nach ihrer Bedeutung für das eigene Leben in der koreanischen Gesellschaft ganz selbstverständlich bis heute eine wichtige Rolle. Jedoch nicht in der freudianisch-psychologischen Variante. "Wir reden im Alltag über unsere Träume, die traditionell Warnungen, Hinweise und Voraussagen darstellen", so die Künstlerin "Gumsari", Traumdeutung in der Tradition des koreanischen Schamanismus, wurzelt in dem tiefen Glauben an eine andere Welt, die wir im Traum erleben, und an das, was auf anderen Realitätsebenen stattfindet. Lees intensive Auseinandersetzung mit ihren Träumen in den "Dream Records" bezieht sich somit auch auf diese koreanische Tradition der Weissagung.

Zur Vernissage heute Abend wird Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero in der Werk Lees einführen. Am Sonntag, 20. November, steht Ae Hee Lee zur Vernissage ab 15 Uhr für ein Künstlergespräch zur Verfügung.

Text & Bild: ROBERT SCHMITT